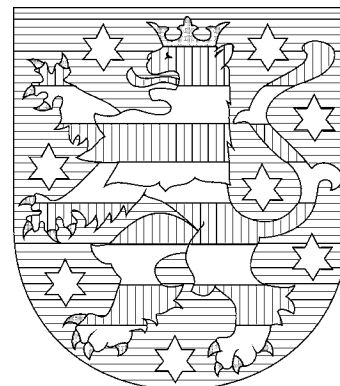


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 42/2014

Montag, 20. Oktober 2014

24. Jahrgang



Anstaltsleiterin Anette Brüchmann und Justizminister Holger Poppenhäger mit dem symbolischen Schlüssel für die neue Anstalt



Minister Holger Poppenhäger beim Grußwort zur Einweihung der JSA

Fotos: Kerstin Engelmann

Neue Jugendstrafanstalt in Arnstadt eingeweiht

Justizminister Holger Poppenhäger und Bauminister Christian Carius waren sich bei der feierlichen Einweihung der Jugendstrafanstalt Arnstadt und der Thüringer Jugendarrestanstalt am 5. September 2014 einig: „Mit diesem Neubau haben wir die baulichen Voraussetzungen für einen modernen Jugendstrafvollzug in Thüringen geschaffen.“

Es war ein wichtiger Tag in der Geschichte des Thüringer Strafvollzugs, denn mit der Inbetriebnahme der neuen Jugendstrafanstalt in Arnstadt konnte Thüringen endlich eine rote Laterne abgeben. Vorher waren 53 Prozent der Gefangenen in Hafträumen mit Mehrfachbelegung untergebracht, so viele wie in keinem anderen Bundesland. Nun haben sich die Haftbedingungen in einem Bereich entscheidend verbessert, wo das besonders wichtig ist: im Jugendstrafvollzug. In der neuen JSA wird der Grundsatz der Einzelunterbringung im vollen Umfang umgesetzt.

Zur feierlichen Übergabe waren nicht nur die verantwortlichen Planer, Architekten und Vertreter der ausführenden Firmen gekommen, sondern auch zahlreiche Vertreter der Thüringer Justiz. Die Übergabe war der offizielle Abschluss einer „fast geräuschlosen“ Bauphase, wie Arnstadts Bürgermeister Alexander Dill zur Einweihung lobend hervorhob. „Die Inbetriebnahme dieser modernsten Vollzugseinrichtung für Jugendliche in Deutschland ist ein würdiger Abschluss einer für die Justiz besonders erfolgreichen Legislaturperiode“, sagte Justizminister Poppenhäger. Besonders der Strafvollzug habe noch nie so große Fortschritte gemacht. Poppenhäger verwies auf das völlig

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

neue „Justizvollzugsgesetzbuch“ und die geschlossenen Vereinbarungen für die geplante gemeinsame Justizvollzugsanstalt mit Sachsen in Zwickau. „Die Anstalt in Zwickau ist damit sicher auf den Weg gebracht – und die Anstalt hier in Arnstadt zeigt, wie wir uns modernen Strafvollzug vorstellen.“

Die Jugendstrafanstalt Arnstadt war mit Baukosten von rund 75 Millionen Euro eines der größten Vorhaben des staatlichen Hochbaus in Thüringen.

Aber es lohnt sich, in den Strafvollzug für Jugendliche zu investieren. Wer schon in jungen Jahren ins kriminelle Milieu abgleitet und dort nie mehr herauskommt, bleibt eine dauerhafte Bedrohung für die Gesellschaft und kostet die Gesellschaft viel Geld. Deshalb sollte man alles dafür tun, dass dem Aufenthalt in der Jugendstrafanstalt keine weiteren Straftaten folgen. Das ist zugleich der beste Opferschutz.

Wo es darauf ankommt, ist die Anstalt deshalb modern und großzügig gestaltet: In der Ausrüstung der Werkstätten für eine optimale Vorbereitung der Jugendlichen auf ein Leben ohne Straftaten und in den Voraussetzungen für Therapie und Resozialisierung. Aber was gut ist, muss nicht teuer sein. Die Möbel in den Hafträumen sind alle selbst gebaut, in der Werkstatt der JVA Untermaßfeld. Auch bei den Einrichtungen wurde zum Teil auf eigene Ressourcen des Strafvollzugs zurückgegriffen.

Was sich bewährt hat, wird fortgeführt. Freizeitbeschäftigungen wie Fußball, Kraftsport, Malen, Gestalten oder Musizieren sind in der neuen Anstalt unter wesentlich verbesserten Bedingungen möglich und auch die Tiere aus dem Lichtershäuser Küchengarten ziehen mit nach Arnstadt um. Weil die neue von der alten Anstalt nur wenige Kilometer entfernt ist, bleiben die Partnerschaften mit Schulen, Betrieben, Freizeiteinrichtungen und Bildungswerken in der Region weitgehend erhalten oder können sogar ausgebaut werden.



Blick in einen Haftraum der neuen JSA

Fotos: Candy Welz

Neue Jugendstrafanstalt in Arnstadt eingeweiht



Blick in eine Werkstatt der neuen JSA

Die Atmosphäre der Anstalt ist nicht düster und kalt, sondern schlicht und zweckmäßig. Aber es ist Strafvollzug, das spürt man überall. Darauf haben die Planer Wert gelegt. Auf einer Gesamtfläche von rund 15 Hektar ist in Arnstadt eine moderne Jugendstrafanstalt aus 17 Einzelbauwerken auf dem neuesten Stand der Technik entstanden. Sie entspricht allen rechtlichen Anforderungen und gewährleistet eine umfassende differenzierte Behandlung der Gefangenen. Die Jugendstrafanstalt Arnstadt verfügt über insgesamt 340 Haftplätze, davon 280 im geschlossenen Vollzug und 20 im offenen Vollzug (außerhalb der Mauer). Die Jugendarrestanstalt hat – ebenfalls außerhalb der Mauer – 40 Arrestplätze in Einzelunterbringung. Durch die Anzahl der vorhandenen Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze wird in der Jugendstrafanstalt Arnstadt jedem inhaftierten Gefangenen eine sinnvolle Beschäftigung ermöglicht.

Beim Bau wurde darauf geachtet, dass die Betriebskosten so niedrig wie möglich ausfallen und die Ressourcen geschont werden. „Für den Neubau wurde wie für alle Baumaßnahmen an Landesgebäuden ein umweltfreundliches Energiekonzept entwickelt“, sagte Bauminister Christian Carius in seinem Grußwort zur Einweihung. „Zur

Wärmegewinnung haben wir eine Holzhackschnitzel-Heizungsanlage mit einer Nennleistung von 550 kW errichtet. Dadurch sparen wir jährlich Verbrauchskosten von knapp 80.000 Euro ein. Hinzu kommen die 4 432 Solar-Module auf den 12 Dächern der Anstalt. Die Gesamtleistung von 730 kW wird gleich in die elektrische Anlage der Neubauten eingespeist und weitgehend vor Ort verbraucht. Durch eine innovative Speicherlösung mittels Batterien kann die erneuerbare Energie optimal genutzt werden.“

Es ist ein gelungener Neubau einer Strafanstalt. Darüber waren sich nicht nur die Gäste der offiziellen Einweihungsfeier einig, sondern das war auch die überwiegende Meinung der etwa 13 000 Besucher, die vorher ein Wochenende lang die Chance genutzt hatten, sich diese Anlage vor der Inbetriebnahme anzusehen.

Mittlerweile hat die Anstalt den regulären Betrieb aufgenommen. Justizminister Holger Poppenhäger dankte allen Bediensteten, die für einen reibungslosen Umzug von Lichtershausen nach Arnstadt gesorgt haben. „Hier hat die Mannschaft um Anstaltsleiterin Anette Brüchmann eine logistische Meisterleistung vollbracht.“

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297